

PRESSEMITTEILUNG

Nr. 85 vom 6. März 2015

Fachkonferenz „Übergangsprozesse gemeinsam gestalten“ im Aalener Landratsamt

Rund 120 Teilnehmerinnen und Teilnehmer trafen sich am vergangenen Mittwoch im Großen Sitzungssaal des Landratsamts in Aalen, um gemeinsam die ersten Schritte in Richtung „Verantwortungsgemeinschaft Ostalbkreis Übergang Schule-Beruf“ zu gehen.

Eine „Verantwortungsgemeinschaft“ ist im Ostalbkreis noch eine Vision, das erste Zusammentreffen am vergangenen Mittwoch unter der Federführung des bei der Landkreisverwaltung angesiedelten Bildungsbüros Ostalb war der erste Schritt zur Umsetzung. Der Übergang Schule-Beruf ist im Ostalbkreis seit Jahren nicht nur ein Thema in den Schulen. Inzwischen ist eine große Bandbreite an Akteuren an diesem Übergangsprozess beschäftigt, um ihren Beitrag zur Bildungsverantwortung für die Kinder und Jugendlichen der Region einzubringen. An unterschiedlichen Stellen entwickeln sich seit Jahren sehr gute Ansätze und Projekte, und im Laufe der Zeit sind schon viele Akteure zu einem großen Netzwerk zusammen gewachsen.

Um für die Jugendlichen der Region eine aussichtsreiche Plattform für ihr berufliches Leben zu schaffen, braucht es aber nicht nur ein Netzwerk, sondern auch Prozesse, die gesteuert, kooperativ und aufeinander abgestimmt sind. Das Ziel der geplanten Verantwortungsgemeinschaft ist, gemeinsam alles zu tun, damit die Jugendlichen im Ostalbkreis den Übergang von der Schule in eine Ausbildung, in ein Studium oder in die Arbeitswelt schaffen, ohne dass sie wegen ihres Geschlechts, ihrer sozialen Lage oder ihrer Herkunft benachteiligt werden. Damit dies gelingt, haben sich alle Interessierte, insbesondere Lehrkräfte, Vertreter aus der Wirtschaft, von staatlichen Unterstützungsangeboten, der Bildungsträger und der Kommunen und Kammern am Mittwoch im Rahmen dieser Fachkonferenz getroffen. Gemeinsam wollen sie diese große Herausforderung und die lohnenswerte Aufgabe für die Zukunft unserer jungen Menschen anpacken.

Impulse und Gelingensfaktoren übermittelte Jürgen Ripplinger mit seinem interessanten Vortrag. Ripplinger ist bei der Stadt Mannheim seit Jahren verantwortlich für die Umsetzung und gilt dadurch als Experte für Regionales Übergangsmanagement. Die Stadt Mannheim ist zudem Modellregion zur Neugestaltung „Übergang Schule-Beruf“, wie auch der Ostalbkreis.

Bei der Fachkonferenz wurden die Übergangsprozesse in unterschiedlichen Themenfeldern mit den Teilnehmerinnen und Teilnehmern ganz grundlegend thematisiert und gleichzeitig gelungene Ansätze aus der Praxis transparent gemacht. Ziel war es, sich mit den Problemen, Lücken und Chancen des existierenden Übergangsystems zu beschäftigen, um vorhandene Prozesse sichtbar zu machen, Doppelstrukturen zu erkennen, vorhandene Ressourcen optimal zu nutzen, Kooperationen zu intensivieren und ein gemeinsames Grundverständnis für ein Regionales Übergangsmanagement zu schaffen.

„In einem nächsten Schritt, werden die Anregungen der Teilnehmenden aufgearbeitet und priorisiert, um dann in kleineren Arbeitsgruppen gemeinsam an der Verbesserung der vorhandenen Prozesse zu arbeiten“, erklärt Bildungsmanagerin Hermine Nowotnick vom Bildungsbüro. „Und in einem weiteren Schritt sollen dann alle Partner die daraus entstehenden Prozesse und Erkenntnisse in den eigenen Organisationen implementieren.“

Anlage

Bilder im jpg-Format

Zu sehen sind:

- die einzelnen Arbeitsgruppen
- Impulsreferent Jürgen Ripplinger und
- beim Podiumsgespräch Volker Zimmer und Hermine Nowotnick (beide Bildungsbüro Ostalb), Wolfgang Schäffer (Staatliches Schulamt Göppingen), Marion Freytag (Geschäftsbereich Schulen und Bildung beim Landratsamt) und Selma Toykan (Bildungsbüro der Stadt Schwäbisch Gmünd)